



Niederschrift

über die Sitzung
des Kulturausschusses
am 17.01.2023

Anwesend

Vorsitz

Frau Beigeordnete Marianne Grosse

Mitglieder

Marita Boos-Waidosch (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

Dr. Matthias Dietz-Lenssen (SPD)

Christine Zimmer (SPD), Stellvertretung für Frau Martina Kracht

Christine Eckert (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN)

Dr. Gerd Eckhardt (CDU)

Ursula Groden-Kranich (CDU)

Friedrich Hofmann (FDP)

Burkhard Lewe (DIE LINKE)

Klaus W. Wilhelm (ÖDP)

Entschuldigt fehlen

Martina Kracht (SPD), vertreten durch Christine Zimmer

Verwaltung

Dr. Stephan Fliedner, 42 - Amt für Kultur und Bibliotheken

Michelle Aßmann-Pfeiffer, Dez.VI Bauen, Denkmalpflege und Kultur

Martin P. Janda, 42 - Amt für Kultur und Bibliotheken

Magdalena Frontczak, 14 - Revisionsamt

Schriftführung

Petra Knapp, 42 - Amt für Kultur und Bibliotheken

Weiterhin anwesend

Manuel Wenda (AZ)

Vertreter:innen der Interessensgemeinschaft Kino

Tagesordnung

a) Öffentlich

1. Kino-Kultur in der Landeshauptstadt Mainz
2. Verschiedenes

Frau Beigeordnete Grosse begrüßt die Mitglieder des Kulturausschusses, die Vertreter:innen der Verwaltung und Presse so wie die Gäste und eröffnet die Sitzung um 16:30 Uhr.

Frau Beigeordnete Grosse stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und dass die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Bedenken gegen die vorliegende Tagesordnung werden nicht erhoben.

Es erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung, nachdem keine Wortmeldungen oder Ergänzungen zur Tagesordnung vorgenommen wurden.

öffentlich

Punkt 1 Kino-Kultur in der Landeshauptstadt Mainz

hier: Prüfauftrag zu Anmietung oder Erwerb des neu entstehenden Kinos in der Hintere Bleiche 6-8 und Beauftragung eines externen Fachbüros zur Unterstützung einer Wettbewerbsplanung
Vorlage: 1741/2022

Frau Grosse erläutert in einem kurzen Sachstandsbericht die vergangenen und aktuellen Entwicklungen im Hinblick auf eine sinnvolle Lösung zum Erhalt des Kinostandorts Hintere Bleiche 6—8.

Das Kulturdezernat führt seit Monaten einen ausgeprägten Diskussionsprozess zwischen den derzeitigen Betreibern, dem Bauherren und den städtischen Fachämtern, um den Erhalt des Kinostandortes zu gewährleisten. Hierzu hat die Stadt bei einem Pressetermin Anfang Dezember den Sachstand der Lösungsfindung und die Grundsituation rund um die Bauplanung des privaten Bauherren vorgestellt. Als Ergebnis der intensiven Gespräche wird die Kombination aus Anmietung oder Ankauf der neu entstehenden Kinoflächen durch die Landeshauptstadt Mainz und Untervermietung an professionelle Betreiber:innen als einzige wirklich sinnvolle Lösung erachtet, um den Erhalt der Kinos nachhaltig zu gewährleisten.

Frau Grosse betont, dass die Ausschreibung des Kinobetriebs durch die Stadt Mainz - wie auch auf Landesebene - verpflichtend und dass eine direkte Vergabe rechtlich ausgeschlossen ist. Diese unumstößliche Voraussetzung für die Verwendung von Steuergeldern war daher von Beginn an Grundlage für alle Überlegungen und Gespräche.

Ebenso darf die Landeshauptstadt Mainz als Kommune keine so genannten „Bestellkäufe“ tätigen. Das bedeutet, dass eine Kommune nur dann Einfluss auf bauliche Planungen und Nutzungsaspekte nehmen darf, wenn sie das Bauvorhaben eigenständig durchführt. Mietet oder erwirbt die Kommune Räume oder Gebäude, darf vorab kein Einfluss genommen werden.

Es wurde dem Bauherrn daher frühzeitig empfohlen, professionelle Unterstützung für die Planung und auch die lokale Fachkompetenz einzubinden. Die derzeit angedachte Grundfläche entspricht der an diesem Standort maximal möglichen Fläche mit dieser sich zum jetzigen Zeitpunkt die Einrichtung von drei Kinosälen abzeichnet. Die finale technische Einrichtung soll jedoch so flexibel bleiben, dass sie anhand jenes Konzeptes umgesetzt werden kann, dass aus dem Bewerbungsauftrag und den Bewerbungen von einer Fachjury ausgewählt wird.

Zur Begleitung des Bewerbungsverfahrens und zur Mitarbeit am finalen Konzept für die zukünftige Kino-Nutzung beabsichtigt die Verwaltung ihrerseits eine Fachagentur einzubinden, die zeitnah beauftragt werden soll. Damit soll gewährleistet werden, dass die finale Bauvorbereitung und das Bewerbungsverfahren idealerweise zeitlich parallel stattfinden können, so dass die finale Ausgestaltung bereits in Abstimmung mit Bauherr und künftigen Betreiber:innen erfolgt. Beide Aspekte sollen nach jetziger Planung im Frühjahr angestoßen werden. Die Gremien werden über die Arbeit der Fachagentur durch die Verwaltung informiert. Frau Grosse bietet an, dass die Fraktionen sich jederzeit in ihrem Dezernat erkundigen können, damit der Prozess transparent verfolgt werden kann.

Zusammengefasst lässt sich die Entwicklung wie folgt skizzieren: Am 30. August 2021 gab es ein erstes Treffen mit den Betreibern von Capitol & Palatin, als sich ein Eigentümerwechsel für das Gebäude in der Hintere Bleiche abzeichnete und damit die Zukunft des Palatins unsicher wurde. Die Betreiber waren auf das Dezernat zugekommen, auch wenn es sich bei dem betreffenden Gebäude um privates Eigentum handelt, das sich nicht im Eigentum der

Landeshauptstadt Mainz befindet. Die Verwaltung hat dem Thema von Beginn an eine sehr hohe Priorität gegeben.

Inzwischen wurde erreicht, dass der neue Eigentümer, das Mainzer Unternehmen Fischer & Co. sich mit den jetzigen Betreibern darauf geeinigt hat, den Pachtvertrag zu verlängern, um den Fortbestand des Kinos bis zu etwaigen Baumaßnahmen zu sichern. Auch haben sich Fischer & Co. schnell dazu bereit erklärt, im Neubau nicht nur ein Kino zu errichten, sondern auch Räume für das „Alexander the Great“ weiterhin vorzusehen.

Als Grundlage für das weitere Vorgehen ist es daher nun wichtig, dass auch seitens des Stadtrates ein klares Signal zum dauerhaften Erhalt der Programmkinos erfolgt. Noch vor anderthalb Jahren hätte ein solches Vorgehen in der Kultur als sogenannte „freiwillige Leistung“ nicht weiterverfolgt werden können. Die neue finanzielle Ausgangslage der Stadt ermöglicht, dass die vorliegende Beschlussvorlage als politische Willensbildung das geplante weitere Vorgehen ermöglicht und dem Kino in Mainz ein höherer Stellenwert eingeräumt wird.

Dr. Eckhardt (CDU) bekräftigt die Zustimmung der CDU zu dieser Beschlussvorlage. Er wünscht, dass zukünftige Betreiber:innen vor dem Bau in die Planung involviert werden, um den Bau fachlich zu begleiten. Er wirft neben den Möglichkeiten Kauf oder Miete des Objekts auch die Frage nach einer Bezuschussung eines Kinobetriebs auf. Frau Grosse verweist auf in dieser Hinsicht parallel laufende Prozesse, der notwendigen fachlichen Beratung für einen Auslobungstext und der aus laufenden Beratungen mit Fachleuten erfolgten Einsicht, dass eine Vermietung an den Betreiber die größtmögliche Verlässlichkeit impliziert. Weiterhin ist in der Verwaltung eine eigene Stelle als Projektleitung Film beantragt, die auch das Thema Kino betreuen soll.

Herr Hofmann (FDP) bekräftigt, dass Zuschüsse durch Stadt oder Land nur dann möglich sind, wenn die Fördernehmer:innen eine förderfähige Rechtsform nachweisen können. Im Hinblick auf das in der Presse thematisierte Konzept eines Filmkunsthauses bedauert er, dass das Cinémayence am Standort Hintere Bleiche 6-8 nicht verortet werden kann und somit eine Weiterentwicklung hier nicht gegeben ist.

Frau Boos-Waidosch (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) signalisiert die Zustimmung ihrer Fraktion zum Erhalt des Programmkinos, möchte aber aufgrund der räumlichen Enge des Kinostandes Hintere Bleich 6-8 unbedingt auch das Capitol sichern, darüber ist sich auch der Ortsbeirat Altstadt einig. Er wird laut ihrer Aussage der Beschlussvorlag zustimmen. Ihre Fraktion priorisiert einen Kauf, um als Kommune unabhängiger agieren zu können und bittet die Verwaltung –unter Zustimmung weiterer Ausschussmitglieder- den Ankauf prioritär zu prüfen. Frau Grosse bekräftigt, dass die Verwaltung auch das Capitol als Kinostandort erhalten will, aber auch hier müssen zunächst Lösungswege eruiert werden.

Herr Dietz-Lenssen (SPD) bedankt sich und drückt die Unterstützung seiner Fraktion zu diesem Vorhaben ebenfalls aus. Er betont, dass die öffentliche Wahrnehmung der letzten 18 Monate ein solch optimales Ergebnis nicht habe erwarten lassen.

Frau Zimmer (SPD) betont die Wichtigkeit der erfolgten Kommunikation und lobt das Zugeständnis des Investors zu einem Kinoneubau. Es sollte allerdings sehr früh Klarheit darüber herrschen, wer die Betreiber werden, um für alle Beteiligten Sicherheiten zu schaffen. Als Interimslösung brauchen die jetzigen Betreiber neben dem Capitol weitere Räume, um die Konditionen der Filmverleiher erfüllen zu können. Außerdem bittet sie, bei der Vergabe an

zukünftige Betreiber:innen zum einen eine gewisse Mainz-Kenntnis voraussetzen und zum anderen um Mitsprache bei der Findung einer Vergabejury. Sie verweist auf die Tatsache, dass das Capitol im Privatbesitz ist und somit nur eingeschränkte Verhandlungsmöglichkeiten bestehen.

Frau Grosse bittet die Mitglieder des Kulturausschusses, an einer Lösung zur Raumproblematik durch eigene Netzwerk mitzuarbeiten. Die Stadt biete dazu Unterstützung im Rahmen ihrer Möglichkeiten an. Sie weist hier aber auch auf die komplexe Ausstattung eines Kinos hin, die eine solche Lösung sehr erschweren. Juryvorschläge seitens des Kulturausschusses werden gerne angenommen.

Frau Eckert (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) schließt sich der Begeisterung an, auch die Geschwindigkeit, mit der für die Uni- und Medienstadt ein Programmkinos erhalten werden soll, hebt sie lobend hervor. Sie regt die Gründung eines Fördervereins an.

Frau Groden-Kranich (CDU) fragt nach der Zusammenarbeit mit der Hochschule Mainz, den Synergien mit dem Cinémayence, der Barrierefreiheit, einem notwendigen Gesamtkonzept des Kinostandortes und den nötigen Anforderungen an eine Spezialimmobilie. Frau Grosse betont die Freiheit des Betreibers, den Innenausbau federführend mitzugestalten, der möglichen Einbindung der Hochschule als Netzwerkmitglied und dass ein Gesamtkonzept auch an verschiedenen Orten möglich sei. Somit sei auch das kommunale Kino eingebunden. Frau Groden-Kranich wünscht sich außerdem eine Änderung der Gremienfolge, damit der entsprechende Ortsbeirat zukünftig als erstes betroffenes Gremium informiert wird.

Frau Grosse zeigt Verständnis, stellt aber fest, dass die Gremienfolge festgelegt ist.

Herr Hofmann (FDP) schlägt vor, dass ein Mitglied der Verwaltung an der Ortsbeiratssitzung Altstadt teilnimmt. Frau Grosse erklärt, dass der Ortsbeirat eine Teilnahme der Verwaltung nicht beantragt hat. Sie wird dazu aber noch mit dem Ortsvorsteher sprechen. Die Ausschussmitglieder stimmen dem Beschlussvorschlag **einstimmig** zu.

Punkt 2 Verschiedenes

Herr Hofmann (FDP) bittet im Namen seiner Fraktion um einen Sachstandsbericht zu den vier Themen:

Besuchszentrum Jüdischer Friedhof, Gedenkort Deportationsrampe, taktiles Modell der Synagogen und der Ausstellung „Jüdische Sportstars“.

Frau Grosse sagt dies für die nächste Sitzung zu.

Frau Boos-Waidosch (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) erkundigt sich nach dem Sachstand zur Bewerbung der Stadt Frankfurt um den Titel „World Design Capital 2026“ und einer möglichen Beteiligung der Landeshauptstadt Mainz an dieser Bewerbung. Diese Idee wurde vom Werkbund Rheinland-Pfalz in Zusammenarbeit mit der Hochschule Mainz aufgebracht. Frau Grosse erläutert, dass das Kulturdezernat hierzu in einem guten Austausch mit den

Beteiligten steht. Als die Idee ursprünglich an die Landeshauptstadt Mainz herangetragen wurde, hatte zuerst noch die Bewerbung der Stadt für die Landesgartenschau Priorität. Derzeit wird verwaltungsintern geprüft, ob und in welcher Form Mainz sich an einer Frankfurter Bewerbung beteiligen kann. Darüber könne die Verwaltung in einer der kommenden Sitzungen des Kulturausschusses berichten.

Da es keine weiteren Fragen oder Anmerkungen gibt, dankt Frau Beigeordnete Grosse den Beiratsmitgliedern und der Presse für ihr Kommen und schließt die Sitzung um 17:30 Uhr.

Mainz, 17. April 2023

gez. Marianne Grosse

.....
Vorsitzende

gez. Petra Knapp

.....
Schriftführung

Beginn der Sitzung: 16:30 Uhr

Ende der Sitzung: 17:30 Uhr